Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das **Kgl. Amtsgericht** und den **Stadtrat** zu **Lichtenstein**

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang.

Nr. 287. Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk. Sonntag, den 8. Dezember Hauptinsertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk. 1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennige. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße Nr. 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen.
Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10 Pf., für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf.
Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Wir haben heute

Herrn **Otto Paul Baumann**,

bisher Oberschutzmann in Waldheim, als **Polizeiwachtmeister** und **Vollstreckungsbeamten** in Pflicht genommen.

Lichtenstein, am 5. Dezember 1907

Der Stadtrat.

Steckner, Bürgermeister Schm.

Die Anmeldung

der Kinder, welche nächste Ostern schulpflichtig werden, soll in der Zeit vom **7.—10. Januar vormittags von 11—12** und **nachmittags von 2—4 Uhr** stattfinden.

Dabei wolle man folgendes beachten:

1. Schulpflichtig werden nächste Ostern alle Kinder, welche bis dahin das sechste Lebensjahr erreicht haben, doch dürfen auch solche aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni 1908 das sechste Lebensjahr vollenden.
2. Auch solche Kinder, die wegen Kränklichkeit noch nicht in die Schule eintreten können, sind unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses anzumelden.
3. Für alle Kinder ist der Impfschein und für auswärts Geborene überdies die Geburtsurkunde und das Taufzeugnis beizubringen.

Lichtenstein, den 4 Dezember 1907.

Die Schuldirektion.

Poenicke.

Grundstücks-Verkauf.

Der sogen. Pfußler- oder Herrenteich in der Nähe der Zwickauerstraße — 95,9 ar groß, soll eventl. verkauft werden.

Kauflustige werden gebeten, sich

Mittwoch, den 11. d. M., vorm. 10 Uhr

im Rentamte einzufinden.

Fürstl. Rentamtsverwaltung Lichtenstein, 5. Dez. 1907.

Das Wichtigste.

* Auf Schloß Serrahn fand die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore von Reuß-Köstritz statt.

* Der Vertreter des 9. städtischen Wahlkreises in der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages, Dr. Rühlmann, ist aus der nationalliberalen Fraktion ausgeschieden.

* Es heißt, daß die Kappolizei angewiesen worden sei, gemeinsam mit den deutschen Truppen gegen Simon Copper zu operieren.

* Der deutsche Freiballon „Bamler" ist nach kurzer Fahrt infolge Platzens der Ballonhülle in Westfalen niedergegangen.

* Die Kämpfe an der marokkanischen Grenze dauern noch fort. Die Franzosen haben einen Marktflecken gewaltsam besetzt.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstag

Eigen-Bericht Schw Berlin 6. Dez 07

Ein Handwerkstag.

Der heutige erste Schwerinstag seit langer, langer Zeit sollte, gleich einem Beruhigungspulver, die Aufregungen der letzten politischen Hochsaison dämpfen. Da war das Thema wie geschaffen. In sozialpolitischen Fragen platzen die Gegensätze innerhalb des Blocks weniger aufeinander. Zudem ist das Centrum handwerkerfreundlich, Reibungsflächen sind also nicht vorhanden. So verlief die heutige Sitzung recht friedlich und gemütlich zur Freude der überarbeiteten Journalisten, den in hellen Scharen herbeigeströmten Sensationshaschern auf den Tribünen zum Aerger.

Der Minister v. Bethmann-Hollweg stattet dem Hause nur einen kurzen Besuch ab. Er teilt dem Präsidenten privatim mit, daß die Interpellation Kanitz betr. den hohen Bankdiskont in nächster Zeit beantwortet werden wird. Graf Stolberg möge sie morgen noch nicht auf die Tagesordnung setzen. Zurück bleiben zwei Geheimräte, die auf der geräumigen Bundesratsestrade regelrechte Nachmittagsspaziergänge unternehmen. Der Sozialpolitiker des Centrums, Herr Trimborn, begründet fast zwei Stunden lang vor schwach besetztem Hause den Centrumsantrag betr. Erhaltung und Förderung des Handwerkerstandes und des kaufmännischen Mittelstandes. Er fordert Bevorzugung des Handwerkers bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen und zieht scharf gegen den unlauteren Wettbewerb, das Ausverkaufswesen und Abzahlungswesen zu Felde. Der konservative Pauli, Handwerker von Beruf, erörtert die Nachteile, die der augenblicklich hohe Bankdiskont für das Handwerk hat. Den einzelnen Forderungen bis auf die der Handelsinspektoren steht er sympathisch gegenüber. Dem Senator Findel von den Nationalliberalen schien die Gelegenheit günstig, seine Jungfernrede zu halten. Mit dem üblichen Lampenfieber, das den Redner mit tausend Fäden an das Manuskript bindet. Seine Freunde sympathisierten, führte er aus, mit allen Bestrebungen, die auf Besserung der Lage des Handwerkerstandes wie überhaupt des Mittelstandes gerichtet seien.

Der Sozialdemokrat Schmidt-Berlin ist gewiß der Ansicht gewesen: je länger ich über das Thema rede, je mehr glaubt man, daß wir Interesse für das Handwerk haben. In langen Ausführungen zog er, seinem einstigen Orgelbauerberuf treu bleibend, sämtliche Register der Handwerkerfragen auf und versicherte die Handwerker treuherzig des Wohlwollens der Genossen. Mit Recht hob Freiherr v. Gamp hervor, er habe nicht großes Bedürfnis, noch einmal das Programm der freikonservativen Partei über Handwerkerfragen vorzutragen. Seine Polemik gegen die Handwerkerliebe der Sozialdemokraten war eigentlich die einzige Oase in der Wüste. Bebel macht einen Zwischenruf: Wir unterstützen die vernünftigen Wünsche der Handwerker. Herr v. Gamp erwidert schlagfertig, also auch auf diesem Gebiete sei die Sozialdemokratie bestimmend für das, was vernünftig ist. Natürlich kam Redner auf sein Leibthema, den hohen Bankdiskont, zum Schluß zurück. Der freisinnige Doormann zeigte, daß auch ein Professor sich eingehend mit Handwerkerfragen beschäftigt haben kann. Er versicherte, das Handwerk finde in seiner Partei bereitwilligst Hülfe. Nachdem noch der Pole Kulerski, der geborene Fanatiker, zu dem Thema gesprochen hatte, war das immer noch schwachbesetzte Haus des Tagens müde.

Morgen soll die Debatte fortgesetzt werden. Montag wird das Vereinsgesetz an die Reihe kommen, dann Mitte nächster Woche das Börsengesetz. Diesen Beratungen folgt die Interpellation Kanitz, und dann geht's, so um den 18. herum, in die Weihnachtsferien.

Furchtbare Grubenkatastrophe in Westvirginien.

Fairmont, 7. Dezember. In dem Bergwerk der Fairmont Coal Company wurden durch eine heftige Kohlenstaubexplosion mehrere Hundert Bergleute getötet. Der Betriebsleiter schätzt die Zahl derselben auf mindestens 500. Es sind bereits mehrere Leichen geborgen worden. — Eine hiesige Zeitung meldet, daß bei der Kohlenstaubexplosion 425 Bergleute umgekommen seien. In der Umgebung der Minen spielen sich erschütternde Szenen unter den Angehörigen der Verunglückten ab. Die Minen stehen in Flammen.

Deutsches Reich

H. **Dresden.** (Die Zweite Kammer) wählte gestern an Stelle des ausgetretenen Abg. Wittig in die Rechenschaftsdeputation den Abg. Starke (kons.) und an Stelle des verstorbenen Abg. Kluge in die Finanzdeputation den Abg. Wittig (kons.) Den Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Bergdirektors a. D. Fedor Röder in Belgershain um Gewährung einer Entschädigung für angeblich erlittene Wasserschäden aus dem Jahre 1897 erstattete Abg. Koch. Beantragt wird, die Petition auf sich beruhen zu lassen, was einstimmig beschlossen wird.

Berlin. (Wechsel im Kommando des 10. Armeekorps.) Hannoverschen Blättermeldungen zufolge wird der kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie v. Stünzner, Anfang Januar seinen Abschied einreichen.

— (Herr v. Rheinbaben) denkt noch nicht an einen Rücktritt. Er erklärte nach der „Magd. Ztg." gegenüber den Gerüchten von seiner Demission, daß er keinen Anlaß habe, auf sein Amt zu verzichten, da er sich in seinen finanzpolitischen Auffassungen im Einklang mit sämtlichen verbündeten Regierungen und mit der Mehrheit des Reichstages befinde. Unter dieser Mehrheit, so fügt das Magdeburger Blatt hinzu, kann allerdings nicht die sogenannte Blockmehrheit verstanden werden.

Mitteilungen

aus den Verhandlungen des Gemeinderates zu Hohndorf.

Sitzung vom 27. November 1907.

Anwesend sind 14 Mitglieder.

1. wird beschlossen, die Straßenbeleuchtung früh bei Bedarf wieder einzuschalten.

2. Gesuch des Herrn Gartenbesitzers Nötzold um Einziehung des entlang des Bahnkörpers auf seinem Grundstücke hinführenden Fußweges.

3. Die Vorschläge des Verfassungsausschusses a) Nachtrag zum Ortsstatut, die Erhebung von Abgaben für Lustbarkeiten betr. auch auf solche für Preis-Skat-, Preis-Billard-Spielen, Preis-Kegeln und ähnliche Geld- oder Warenausspielungen zu erheben; b) dem deutschen Ostmarkenverein als korporatives Mitglied mit einem jährlichen Beitrag von 3 Mark und dem sächsischen Volksheilstättenverein für Lungenkranke mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von 5 Mark beizutreten, wurden zum Beschluß erhoben.

4. Prüfungsberichte über das Rechnungswerk der gemeindlichen Kassen vom Jahre 1906. Hierzu kommt ein Protokoll des Finanzausschusses zur Verlesung, nach welchem die Richtigsprechung sämtlicher Rechnungen vorgeschlagen wird. Der Gemeinderat beschließt demgemäß.

Weiter beschließt der Gemeinderat auf Vorschlag des Finanzausschusses: 1. ein ergangenes Gesuch um teilweisen Erlaß von Besitzveränderungsabgaben und 2. Handdarlehen bei der Sparkasse nicht mehr auszuleihen